



Leiden und Heilung

Unsere Liebe Frau der Schmerzen von Kibeho

Die kleine Alphonsine Mumiremana und ihre Gefährten

Die Geschichte begann an einem Samstag, dem 28. November 1981, um 12.35 Uhr in einem von Schwestern geführten Kolleg, das von etwas mehr als hundert Mädchen aus der Gegend besucht wurde. Ein ländliches, armes Internat, in dem man den Beruf der Lehrerin oder Sekretärin erlernte. Der Komplex hatte keine Kapelle, so dass es keine besonders starke religiöse Atmosphäre gab.

An diesem Tag befanden sich alle Mädchen des Kollegs im Refektorium. Die erste aus der Gruppe, der die Muttergottes erschien, war die 16-jährige Alphonsine Mumureke. Wie sie in ihrem Tagebuch schrieb, bediente sie gerade ihre Mitschülerinnen bei Tisch, als sie eine Stimme

hörte, die sie rief: "Meine Tochter, komm her". Sie ging in den Korridor neben dem Refektorium, und dort erschien ihr eine Frau von unvergleichlicher Schönheit. Sie war weiß gekleidet und trug einen weißen Schleier über dem Kopf, der ihre Haut verbarg und mit dem Rest ihres Kleides, das keine Nähte hatte, zu verschmelzen schien. Sie war barfuß und hatte die Hände auf der Brust gefaltet, wobei ihre Finger zum Himmel zeigten.

Später erschien die Muttergottes auch anderen Gefährten von Alphonsine, die zunächst skeptisch waren, aber dann, mit der Erscheinung Mariens konfrontiert, ihre Meinung änderten.

Maria nannte sich im Gespräch mit Alphonsine die Schmerzensfrau von Kibeho und erzählte den Kindern von all den unbarmherzigen und blutigen Ereignissen, die kurz darauf mit dem Ausbruch des Krieges in Ruanda eintreten würden. **Der Schmerz wird groß sein, aber es wird auch Trost und Heilung von diesem Schmerz geben, denn sie, die Schmerzensfrau, würde ihre Kinder in Afrika niemals allein lassen.**

Die Kinder stehen sprachlos vor den Visionen, aber sie glauben an diese Mutter, die ihre Arme nach ihnen ausstreckt und sie „meine Kinder“ nennt. Sie wissen, dass sie nur bei ihr Trost finden werden. Und um beten zu können, dass die tröstende Mutter die Leiden ihrer Kinder lindert, wird in Kibeho, einem Ort, der heute von Ausrottung und Völkermord gezeichnet ist, das Heiligtum der Schmerzensmutter errichtet. Und die Gottesmutter ist weiterhin dort und umarmt alle ihre Kinder.

Maria, Mutter, die tröstet.

Du, der du deine Kinder wie Johannes unter dem Kreuz tröstest, hast auf die geschaut, die im Leid leben. Du hast dich ihnen genähert, du hast dich ihnen offenbart.

Habt keine Angst, Leiden zu ertragen: Die Mutter, die kennt, wird eure Tränen trocknen.

Kommentar des Generalobern

Maria – ein Mensch des Leids und eine kraftvolle Einladung zur Umkehr. Wenn wir ihren Leidensweg betrachten, ist das eine stille und doch beredte Warnung, eine tiefe Aufforderung, unser Leben, unsere Entscheidungen im Licht des Evangeliums zu betrachten.

Das Leiden, das sich wie ein scharfes Schwert durch Marias Leben zieht, wie es der greise Simeon prophezeite, das Verschwinden des Jesuskindes, der unsagbare Schmerz am Fuße des Kreuzes - all das, das Gewicht der menschlichen Zerbrechlichkeit und das Geheimnis des unschuldigen Schmerzes, erlebt Maria auf einzigartige Weise.

Das Leiden Marias war kein steriles Leiden, keine passive Resignation, sondern ein stilles und mutiges Opfer, verbunden mit dem erlösenden Opfer ihres Sohnes Jesus.

Wenn wir Maria, die leidende Frau, mit den Augen unseres Glaubens betrachten, dann offenbart uns dieses Leiden, anstatt uns zu bedrücken, die Tiefe der Liebe Gottes zu uns, die in Marias Leben sichtbar wird. Maria lehrt uns in gewisser Weise, dass wir selbst im Schmerz einen Sinn finden können, eine Möglichkeit für geistiges Wachstum, das durch die Vereinigung mit dem Ostergeheimnis entsteht.

Aus der Erfahrung des verklärten Schmerzes erwächst also eine kraftvolle Einladung zur Umkehr. Wenn wir Maria beobachten und betrachten, wie sie aus Liebe zu uns und zu

unserem Heil so viel erduldet hat, sind auch wir herausgefordert, angesichts des Geheimnisses der Erlösung nicht gleichgültig zu bleiben.

Maria, die sanfte und mütterliche Frau, ermahnt uns, die Wege des Bösen zu verlassen und den Weg des Glaubens einzuschlagen. Marias berühmter Satz bei der Hochzeit in Kana: "Tut alles, was er euch sagt", klingt für uns auch heute noch als dringende Aufforderung nach, in schwierigen Momenten, in Momenten der Prüfung auf die Stimme Jesu zu hören. Das Leiden Marias, das stellen wir sofort fest, ist kein Selbstzweck, sondern steht in engem Zusammenhang mit der von Christus vollbrachten Erlösung. Ihr Beispiel des Glaubens möge uns ein Licht und ein Wegweiser sein, auch unsere Leiden in Gelegenheiten für geistliches Wachstum umzuwandeln und großzügig auf den dringenden Ruf zur Bekehrung zu antworten.

Die Stimme der Kinder und Jugendlichen

Und wir, lassen wir uns wie Kinder von Maria trösten?

Gebet zur Gottesmutter

Maria, heile mein Herz.

Wenn ich niedergeschlagen bin, reiche mir deine Hand, Mutter.

Wenn ich mich zerstört fühle, füge die Teile wieder zusammen, Mutter.

Wenn das Leiden überhand nimmt, öffne mich für die Hoffnung, Mutter.

Dass ich nicht nur Heilung für den Körper suche,
sondern auch erkenne, wie sehr mein Herz Frieden braucht.

Halte mich und alle deine Kinder, die leiden:

diejenigen, die im Bombenhagel leben,

die Verfolgten, die zu Unrecht inhaftierten Menschen,

die in ihren Rechten und ihrer Würde verletzt wurden,

diejenigen, deren Leben zu früh beendet wird.

Halte sie und tröste sie, weil sie deine Kinder sind.

Weil wir alle deine Kinder sind.